

Satz- und Anweisungsverständnis

Tipps und Ideen, wie Sie das Satz- und Anweisungsverständnis im Unterricht fördern können

Schüler mit Beeinträchtigungen im Sprachverstehen können den sprachlichen Anweisungen und Erklärungen im Unterricht oft nicht oder nur teilweise folgen. Hier finden Sie Tipps und verschiedene Möglichkeiten, wie Sie das Satz- und Anweisungsverständnis Ihrer Schüler unterstützen können.

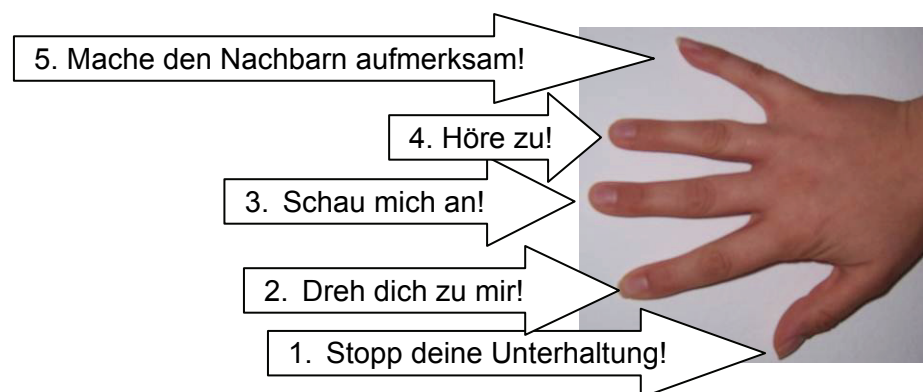
Allgemeine Grundlagen

Der überwiegende Teil des Unterrichts basiert auf sprachlichen Anweisungen und Arbeitsaufträgen der Lehrkraft. Diese müssen alle Kinder verstehen, damit sie dem Unterrichtsverlauf und -inhalt folgen können. Daher sollten Sie die gesprochenen Sätze und Anweisungen so gestalten, dass sie auch von Kindern verstanden werden, die im Sprachverstehen Schwierigkeiten haben bzw. deren Förderbedarf im Bereich Sprache und Lernen liegt. Folgende Möglichkeiten bieten sich an (vgl. Schlamp-Diekmann 2010):

1. Sichern Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler

Das Prinzip „Give me Five“

Die Lehrkraft hebt die ausgestreckte Hand hoch. Auch die Kinder heben ihre Hand als Zeichen der Aufmerksamkeitszuwendung. Erst wenn alle Schülerinnen und Schüler durch Hand und Blickkontakt ihre Zuhörbereitschaft signalisieren, wird der Arbeitsauftrag erklärt.



(Weidner 2008, 114)

Satz- und Anweisungsverständnis

Auditive Signale



Beispielsweise durch eine Klangschale oder ein Glockenspiel können Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler sichern. Den Kindern muss dabei die Reaktion bewusst sein, die von ihnen beim Ertönen des Signals erwartet wird.

Dies kann z. B. das nach vorne gerichtete Sitzen sein, bei dem sie den Blick zur Lehrkraft richten und leise zuhören.

Brezelsitz

Beim Zeigen eines Symbols (Brezel) oder beim Hören eines akustischen Signals nehmen die Kinder eine „Zuhörhaltung“ ein. Sie sitzen mit verschränkten Armen sowie gerader Körperhaltung da und schauen den Sprecher aufmerksam an.

2. Geben Sie klare und deutliche Anweisungen

Oftmals liegt bei Kindern mit Schwierigkeiten im Sprachverstehen eine eingeschränkte auditive Verarbeitungsfähigkeit zugrunde, d.h. die Schülerinnen und Schüler können Ihnen nur langsam folgen und sich Gehörtes sehr kurz oder nur in Ansätzen merken. Deshalb ist es in allen Unterrichtsfächern und Klassenstufen wichtig, Anweisungen und Arbeitsaufträge **klar und deutlich zu formulieren:**

kurz und knapp

Formulieren Sie Arbeitsaufträge **kurz und knapp** in einfachen Hauptsätzen.

Beispiel:



1. Lies den Arbeitsauftrag genau durch.
2. Bearbeite die Aufgabe.
3. Kontrolliere anschließend.
4. Mach die Sternchenaufgabe.

einfache Wortwahl

Achten Sie auf eine **einfache Wortwahl**. Die verwendeten Wörter sollten dem kindlichen Wortschatz entsprechen.

Ansprache der Schüler

Sprechen Sie die Kinder in der 1. Person Singular an, d.h. mit „**Du**“. Dann fühlt sich jedes einzelne Kind deutlich mehr angesprochen, als wenn Sie Arbeitsaufträge an alle richten.

Beispiel:

Richte dein Lineal her!

Anstelle von:
Richtet euer Lineal her!

Satz- und Anweisungsverständnis

Einsatz von Piktogrammen Unterstützen Sie komplexere Arbeitsaufträge mit **Piktogrammen oder Stichwörtern**. Dadurch können schwächere Schüler Ihre Anweisungen besser verstehen und sich diese besser merken.

Beispiel 1:

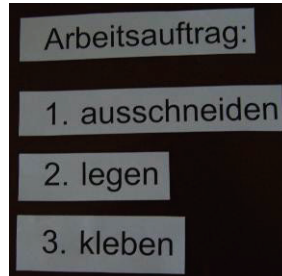


Beispielhafte Anweisung der Lehrkraft:

Wenn du das Signal hörst, dann beginnst du mit dem Spiel.

Wenn du Hilfe brauchst, dann hängst du dich an den SOS-Ring.

Beispiel 2:



(vgl. Schlamp-Diekmann 2010).

Materialtipp zu Piktogrammen im Unterricht:

- Hund, W.: Es geht auch ohne Worte. Signalkarten für den Unterricht. Verlag an der Ruhr
- www.zaubereinmaleins.de (Downloadmöglichkeit von vielfältigen Materialien, Piktogrammen und Unterlagen)

Satz- und Anweisungsverständnis

richtige Reihenfolge

Erklären Sie die Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge. Damit wird dem Kind die zeitliche Abfolge seiner Handlungen verdeutlicht. Besonders hervorgehoben wird die Reihenfolge der Arbeitsschritte durch das Nummerieren der Anweisungen:

1. *Gehe in deine Gruppe.*
2. *Lies dir den Arbeitsauftrag genau durch.*
3. ...

Eine weitere Möglichkeit ist, **Satzanfänge** zu verwenden:

Als erstes gehst du in deine Gruppe.

Dann liest du dir den Arbeitsauftrag genau durch.

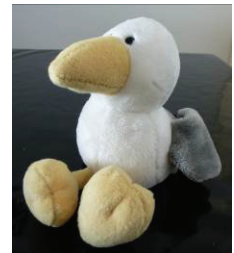
Am Schluss füllst du das Arbeitsblatt aus.

Wiederholen der Arbeitsaufträge

Das Verstehen und Merken von Arbeitsaufträgen kann gefördert werden, indem die Schülerinnen und Schüler gehörte Aufträge **wiederholen**, wenn nötig auch **mehrmals**. Voraussetzung ist, dass vor dem ersten Erklären des Auftrages die Aufmerksamkeit gesichert ist und alle eine Zuhörposition eingenommen haben (siehe oben). Für alle Kinder muss deutlich sein, dass nun ein wichtiger Arbeitsauftrag erklärt wird.

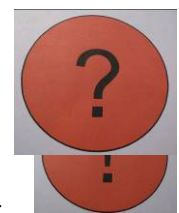
Mögliche Rituale:

In der **Grundschulstufe** kann die Lehrkraft beispielsweise eine **Ente** (Stoffpuppe, die im Sinne einer „lahmen Ente“ immer alles verschläft) in die Hand nehmen, während sie die Anweisung gibt. Sobald die Kinder dann die Ente sehen, wissen sie, dass nun ein Arbeitsauftrag erklärt wird und dass sie genau zuhören müssen. Ist der Auftrag erklärt, wird die Ente einem Kind zugeworfen, das dann die Anweisung nochmals wiederholt.



Symbol mit Ausrufezeichen: Die Schülerinnen und Schüler sehen das Piktogramm und wissen, dass sie nun zuhören müssen.

Symbol mit „Fragezeichen“ (z.B. auf der Rückseite des Symbols „Ausrufezeichen“): Die Kinder haben nach dem Erklären und Wiederholen des Arbeitsauftrages Gelegenheit, Fragen zum Auftrag zu stellen („Sprechstunde“, vgl. Klippert 2008). Verschwindet das Fragezeichen, ist die „Fragezeit“ vorbei und die Schülerinnen und Schüler müssen die Aufgabe selbstständig bearbeiten.





Satz- und Anweisungsverständnis

Wichtig ist, dass die Kinder **die Arbeitsaufträge in eigenen Worten** erklären und nicht einfach wiederholen. So kann überprüft werden, ob sie den Arbeitsauftrag wirklich verstanden haben.

- Literatur** Klippert, H.: Besser lernen. Kompetenzvermittlung und Schüleraktivierung im Schulalltag. Klett Verlag 2008
- Reber, K. & Schönauer-Schneider, W.: Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst-Reinhardt-Verlag, München 2009
- Schlamp-Diekman, F.: Wie das Satz- und Anweisungsverständnis im Unterricht unterstützt werden kann. In: Praxis Sprache 2/2010, Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik 2010
- Weidner, M.: Kooperatives Lernen im Unterricht. Kallmeyer 2008